

## Die Fujifilm FinePix X100 in der Praxis

## Suchervielfalt

Der hybride Sucher der X100 sorgte auf der letzten photokina für einiges Aufsehen. Die Kamera mit fest montiertem Objektiv ist derzeit einzigartig und bietet sich für die dezente Reportage ebenso an wie für stille Landschaftsmotive oder kleine Details am Wegrand.

Sie war so etwas wie der Überraschungserfolg der letzten photokina. Mit der FinePix X100 präsentierte Fujifilm eine auf den ersten Blick sehr konventionelle Sucherkamera im Leica-Look, die zudem nicht einmal mit einem Wechselbajonett aufwarten kann. Dennoch drückte sich so mancher an der Vitrine die Nase platt und die Interessierten standen Schlange, um einen Blick durch den Sucher zu erhaschen. Der hat es in der Tat in sich und ist sicher das herausragende Merkmal dieser Kamera.

**Optisch und elektronisch**

Es handelt sich bei diesem um einen hybriden – sowohl optischen als auch elektronischen – Sucher.

Das Umschalten erfolgt mit einem Hebel an der Kameravorderseite. Der optische Sucher bietet freilich bereits eine ganze Menge elektronisch eingespiegelter Informationen wie zum Beispiel ein Gitterraster, eine elektronische Wasserwaage oder auch das Histogramm. Besonders interessant ist zudem die eingeblendete Schärfentiefskala, die recht genau über die bei der eingestellten Blende und Entfernung verfügbare Schärfentiefe informiert. Mit dem Display-Knopf kann man zwischen einer umfassenden und einer auf wenige Parameter beschränkten Sucheranzeige hin- und herschalten. Ein Druck auf den Auslöser bewirkt einen Parallaxenausgleich des Leuchtrahmens. Ab Firmware-Version 1.1 verändert auch der AF-Punkt entsprechend seine Position, was ansonsten unvermeidliche Fehlfokussierungen verhindert. Im Menü lässt sich die Anzeige im optischen und elektronischen Sucher getrennt konfigurieren.

Geht es darum, besonders präzise zu fokussieren, ist der elektronische Sucher dem optischen überlegen. Zum einen zeigt er das gesamte Bildfeld parallaxenfrei und zum anderen kann man mittels dem Command Control-Knopf jederzeit schnell in den jeweils aktiven AF-Bereich hineinzoomen. Die vielfältigen Konfigurations- und Anzeigemöglichkeiten des Hybrid-Suchers erfordern sicher eine gewisse Einarbeitungszeit. Man wird aber dann mit einer bislang nicht gekannten Flexibilität belohnt. Das 2,8-Zoll-Display bietet sich als dritte Sucheralternative an, etwa wenn man Aufnahmen in Bodennähe oder über Kopf machen möchte.

Bei offener Blende im Nahbereich zeigt das Objektiv der X100 leichte Schwächen. Es zeichnet dann schon sehr weich, was bei manchen Motiven, wie hier bei einer Mohnblüte, durchaus gefällig wirken kann, zuweilen aber auch stört. Das Schließen der Blende auf f2,8 oder f4 sorgt aber für Abhilfe. Dann sind die Bilder auch im Nahbereich sehr scharf und brillant. Alles in allem überzeugt das fest eingebaute 2/23 mm Objektiv mit geringer Verzeichnung und einer praktisch nicht erkennbaren chromatischen Aberration und sehr guter Schärfelieferung bis in die Ecken.

Fujifilm FinePix X100 | Fujinon 2/23 mm | 1/550 sec | f2 | ISO 400

**Fujifilm FinePix X100**

**Bildsensor:** CMOS (23,6 x 15,8 mm), 4.288 x 2.848 Pixel, Auflösung (effektiv) 12,3 Millionen Pixel (Beschnittfaktor bezogen auf Kleinbild: 1,5)

**ISO:** 200 – 6.400 (erweiterbar auf 100 – 12.800)

**Dateiformate:** RAW (.RAF), JPEG

**Objektiv:** 2/23 mm (35 mm Kleinbildäquivalent)

**Naheinstellgrenze:** 10 cm

**LC-Display:** 2,8 Zoll, 460.000 Bildpunkte

**Sucher:** Hybridsucher, optischer Sucher (90 Prozent Bildfeldabdeckung, 0,5fache Vergrößerung) mit bei Bedarf eingeblendetem elektronischen Sucher (1.440.000 Bildpunkte/100 Prozent Bildfeldabdeckung)

**Serienbilder:** ca. 5 Bilder/sec. bis zu 8 Raws / 10 JPGs in Folge

**Video:** maximal 1.280 x 720 (24 Bilder/sec), Format: H.264 MOV, Stereoton

**Speichermedien:** SD/SDHC/SDXC + 20 MB interner Speicher

**Blitz:** -

**Weitere Merkmale:** Sonnenblende/Filteradapter nicht im Lieferumfang (rund 80 €)

**Abmessungen:** ca. 74,4 (H) x 125,5 (B) x 53,9 mm (T)

**Gewicht (mit Akku, SD-Karte, Sonnenblende):** rund 458 Gramm

**Preis (Gehäuse):** ca. 1.000 €

**Handhabung**

Die Kamera macht insgesamt einen soliden Eindruck. Einzig die Plastikklappe, hinter der sich Akku und Speicherkarte verbergen wirkt ein wenig labil.

Der AF funktioniert schnell und präzise. Das AF-Feld kann mittels AF- und Viervegetaste nahezu beliebig im Sucher verschoben werden. Manuelles Scharfstellen ist ebenfalls möglich. Der Verstellweg ist jedoch sehr lang und die Einstellung wirkt aufgrund der elektronischen Übertragung etwas schwammig.

Mit maximal 5 Bildern pro Sekunde ist die X100 flott. Allerdings sollte man unbedingt sehr schnelle Speicherkarten einsetzen, da ansonsten insbesondere im RAW-Modus erhebliche Wartezeiten die Folge sind.

Bei der Bedienung finden sich meines Erachtens nach noch einige Mängel, die die Eingewöhnung unter Umständen erschweren. Etwas unglücklich ist die Tatsache, dass erst ab f8 die kürzeste Verschlusszeit von 1/4.000 Sekunde zur Verfügung steht. Bei f2 bis f2,8 ist bei 1/1.000 Sekunde Schluss. Ein zuschaltbarer Neutralgraufilter kompensiert dieses Manko zwar weitgehend. Die entsprechende Einstellung ist aber recht gut im Menü versteckt.

Ebenfalls gut versteckt ist der Selbstauslöser. Üblicherweise über den „Drive“-Knopf zu erreichen, ist er bei der X100 nur übers Menü anzuwählen. Die Kamera verfügt nicht über eine eigene ISO-Taste. Die Funktion liegt standardmäßig auf dem Fn-Knopf, den man aber auch mit der ebenfalls sinnvollen Abblendtasten-Funktion belegen könnte.

Bedauerlich ist zudem, dass weder eine Sonnenblende noch ein Filteradapter im Lieferumfang enthalten sind und so separat angeschafft werden müssen.

**Bildqualität**

Optik und Sensor harmonieren bei der X100 bestens. Die Bildqualität ist insgesamt sehr gut. Einzig im Makrobereich werden die Bilder bei offener Blende ziemlich weich. Abblenden auf f2,8 bis f4 aber sorgt für Abhilfe. Auch bei hohen ISO-Einstellungen schlägt sich die X100 gut. Zwar ist ISO 12.800 eher eine Notlösung, bei ISO 6.400 aber sehen die Bilder noch sehr gut aus. Überzeugend ist auch die Fähigkeit des Sensors, mit hohen Kontrasten zurecht zu kommen. Das gepaart mit der recht hohen Lichtstärke des Objektivs, der flotten Serienbildgeschwindigkeit und dem überragenden Sucher machen die Kamera zur exzellenten Reportagekamera, die aber auch in der Landschaftsfotografie Freude macht.

**Fazit**

Ein interessantes Kamerakonzept, das hoffen lässt, dass da noch eine Variante mit Wechseloptik folgt. Die Bildqualität ist exzellent, in der Bedienung finden sich noch einige Ungereimtheiten, an die man sich aber bei regelmäßiger Benutzung sicher gewöhnen kann.

Hans-Peter Schaub



Der 12 Megapixel-Sensor der X100 liefert in Verbindung mit dem 2/23 mm-Objektiv exzellente Bildqualität. Auch sehr hohe Bildkontraste bereiten dem Sensor keine größeren Probleme. Aus den RAW-Dateien lassen sich in oft erstaunlichem Umfang noch Details aus Lichtern und Schatten hervorlocken. Fujifilm FinePix X100 | Fujinon 2/23 mm | 1/15 sec | f11 | ISO 400